

Handschriften / Autographen

Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817

Juli 1815

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596)

- Die Vorbereitung zum heil. Abendmahl am 25^{ten} Sept. wurde im familiösen angefangen, und
 das Hauptstück über das Gleichniß vom großen Abendmahl, Luc. 14, 16 — 21. Lesart
 des Heil. Communica. und die ersten überlesen, wurde vorgelesen.
- Am 24^{ten} Juni. Auf der Vorlesung der Vorbereitung fielt die Briefsammlung über Dreyenbüch
 am 1^{ten} Cap. N. 28 — 33. davon vorüber, da wir zeitlich über ist, wurde nicht abgelesen.
 Hier mag man an Dreyenbüch Vorlesung, an die Kinder des Heil. Abends, an ist
 an der Zeit des göttlichen Geistes, dann sie sollten aufhören können, geloben, und
 damit Psal. 50, 17. p. und Luc. 13, 3. p. vorgelesen
- Am 25^{ten} Sept. heilige Abendmahl empfangen 6 Knechte, 38 familiöse Communica-
 tion; zusammen 44 Personen. Das der Predigt wurde das Gleichniß vom großen
 waltete mir in der Abendm. Vorbereitung bekräftigen, und sehr geschildert: Von großen
 Abendmahl; wovon das heil. Abendmahl als ein Anfang, und Mittel dazu gelangen, wor-
 gehalten wurde.
- Am 26^{ten} Die Madame eines Doct. Medicina, mit ihrer Tochter, die wir einigen Jahren
 ihrer verstorbenen Mutter, (den Augher) von der Kirche bey uns verheirathet, kamen von
 uns Abschied, mit vielen Tränen, um nach Madurei zu gehen. Wir waren, sagten
 wir, die ersten von denen sie zu Dreyenbüch, wo sie Communion hatten, auf-
 genommen worden; wollten also sehr zu guter Ehr mit dem uns verheirathet. Es
 habe sie zum Heil unterrichtet, und bekräftigt. Das heil. Abendmahl nachher
 von dem heil. Milician Rodriguez; gewissen darauf in der Wallfahrt, durch das Ma-
 derio, kamen aber zu spät, und haben das heil. Abendmahl von mir nachher
 genommen; welches sehr geschah, mit welchem Gott unsern zum Leben und Drogen wollen
 lassen lassen.
- Am 30^{ten} Dieser Masquillay ist der Katholische Geistliche, ein Europäer, der zu Waragenêri, und
 sehr alt eine Kapelle zu Dreyenbüch angehen, am Anfang gestorben in einem Alter
 von 76 Jahren, mit den folgenden Worten: Wie in solchen Fällen keine andere
 sei, als der Heiligen, der ist sehr dem. Wie selbst mit also, wenn er etwas
 hat, oder auch fürwahrhaftig sehr zu gutem Nutzen, alle, die ihn, sehr nützlich, zu
 sein und zu befragen. Der Heil. Kind bey ihm waren andere Geister, v. Religion, die uns
 vielen Götzen mit Dankungen wissen lassen, daß sie die Auferstehung ganz um
 man werden, wenn es sich in einem mit ihm befragen würde; es war in einem
 Zustand und unser sehr heil. (sehr) das Geistes aber nicht; sondern es sehr.

1815. July.

- Am 2^{ten} Dieser Masquillay ging ich in die Antikenmarkt, die, den Götzen sehr begünstigt
 Hier wird, im Ganzen gewonnen, ein Heil der alten Zeit mit, Musicien von dem Mel-
 Scantou: der in Angewandte gebracht. Es mag sehr glücklich, sehen, was der Heil. in
 uns Andacht sehr geschah, als geschah, werden kann. Von meiner Andacht kam ich
 das aber nicht sagen. Die ersten Heil. Andacht aber ist sehr wohl zu Haupt, sehr.
- Am 4^{ten} Es ist einem Heil. sehr an Dreyenbüch, auch eine Götzen und sehr zu gutem Nutzen
 sehr heil. Kohlhoff mit dem Heil. David von Dreyenbüch, der sehr an Dreyenbüch, und
 folgenden Tag von mir nach Fudgath mit Madurei abgeholt wurde; und an Dreyenbüch
 haben einige von unsen Heil. sehr. Hier von Dreyenbüch am 1^{ten} August, auf Dreyenbüch
 sehr.

Laß ich aber einem Katholiken mittheilen kann; davon ist die Ursache, daß ich
den imbrun 2 August, 1812, zum Katholiken, an einem vornehmen Katholik, nämlich
Katholik Tairiappen, abzugeben eine wichtige Sache, die ich an ihn tragen kann, daß er sich
sich ausbittet haben. Die Gewohnheit gewöhnlich dergleichen gegeben hatte, und endlich in
denen geliebt, aber schon ein vorgerückter Mann ist. Dergleichen Dinge geschehen immer
stets mehr an, ja mehr man sich von solchen Menschen gute Hoffnung gemacht, und zu dem
guten Miß und Lob, und viel trauern, mit ihm gefühl hat. Es ist Gott bekannt,
wie viele Menschen er unter ihnen zählt, die sich Christen auf wohl besser, wenn! für
gutes Christen ist abgerufen worden, alle dem, wenn der geistl. Laß Christi auf gerichte
gel wird, und die vorübergehenden Glieder abgelenkt werden; und schließlich der Heil und Lebens!

Den 20^{ten} July. Da wir einige Tage im und anderen Land von westlichen Ländern an
unser Mission geschickt wurde, und heimlich besuchte; wovon wir gläubten,
die Mission würde sich erhalten können, wenn sie fürwahrige Missionen aus christl.
Land, demnach, freilich - dazu kamen. Das hat Folgen, fliegen, und es geht zu
Kommunikation, und die Mission ist von. Die Häuser können nicht, da die Christen
Anbeter sind, und ich mit einer geringen ^{Menge} und auf wohl gemacht
vermehrt werden. Sie kommt in diesen Land die heilige Evangelium predigen, die
von der Mission oft wenig übrig bleibt, zu wählen auf Nicht. Da auf nicht geschehen
ist, daß die Häuser wieder mit Christen werden vermehrt werden können, so werden
wir lieber uns und die andere verkaufen, haben es auch nicht gegeben; aber die
nicht kann ich trugleichen, da es bessere Häuser zum Verkauf gibt. Der Verkauf und
demnach hat der König alle Missionen vorzuziehen; und von den folgenden
Benefactionen kann ich eigentlich nur sehr wenig thun, weil sie in 5 Jahre eingekauft
werden müssen, und die Summe derselben gegen einige Jahre groß, sehr einbehalten
hat ist. Gott weiß, wie es mit uns, und überhaupt unser, Missionen in Zukunft
gehen wird. Wenn uns das weiß ist, so vorerst, fürwahrig, nach dem Christen, und
als wenn sie allmächtig wird. Das ist aber hauptsächlich der Fall in christlichen Dingen.

— 21^{ten} Heute habe ich Nachricht, daß Bonaparte wieder zu Paris ist, und von dem
Marschall D'Angoulême vollendet werden! Wer sollte das, sobald nach
gewissen allgemainen Feinden zu Paris geduldet, sollen! Gott zeigt, was die seine
kann, wo sie die Welt überwindet ist, und man sich nicht befehen, sondern Christen an
Ehren, das will, den er sich alle Gewalt im Himmel u. auf Erden gegeben hat.

— 25^{ten} Heute ruffte die imbrun 13^{ten} Januar gezeigte Subscription im Block, in dem die
Subscriptionen-Papier zuerst an den Commandanten von Truttschinapatti, der geistl.
Person, und die von ihm zusammengeordnete Summe überreichte, und damit die Sache
beendigt. Ob sich nun wohl geschah, so fand sich doch, nach Circulation der Papiere,
daß von 26 Personen, so uns unter Unterschriften hatten, davon unterschrieben
uns zu, amon uns an 40 Mann, jedoch betrag. Und doch wurde die von H. F. Thompson
Thompson zu Madras so geschicklich, und demnachlich angenommen, als wenn es eine
Summe von Hunderten gewesen wäre; so bezeugt der Major, der uns die Sache wegen ge-
geben hatte; und die von H. F. Militair Forder, der nicht mit bezeugt!

Am 27. July. Der Sturz, kriegl. von dem Regen in der ersten Lunden, zwar etwas spät, aber doch
noch zu guter Zeit. Ich versuchte auf nicht ein verheerendes Gefe zu einer guten Frucht; nicht
aber geseht bald fromm, namentl. am 31. Es so nur wenig an der Gefe gefella, und ganz
länglich gefallen wurde. Am 5. September kam es wieder in die am Sturz gelegene Felder,
war sehr verheerend, und fiell damit an, so daß wir sagen können: Was an der Gefe gefella,
versuchte die Länge, oder Dauer, und am Ende die nicht mehr ansehnliche Regen.

31. Heute sahen die Engländer ihren Padineetam Perukku, so es nach ihrem Stylo der 18.
Julii ist, da sie mit vielen Tausend den Sturz zu befehen pflegen; was schon die Engländer
ihren Nil-Sturz zu Zeit des hohen Wassers?

1875 August.

1815 - August.

Den 1^{ten} der letzten 4^{ten} July verstarb Tauschauer'scher Knecht, David, dem von Friedr. Aug.
Knecht aus Tiedegall und Madweiz zionte. Am ersten October stand er schon an die
20 Wochen; und am letzten 32. zu seinem jährl. am 13^{ten} July von Tiedegall ab, und
blieb dabei bis den 27^{ten} des Monats. Am letzten October hat er die Hirschen mit
dem Noth Gottes beurlaubt, und auf eine Reise mit Freiwiligkeit ausgesendet. Von Hirschen
ist auf zwei Wochen wieder; besonders überzogen. Die zu Madweiz von unser
Knecht haben besonders ein Nothman zu thun, einen Knecht zu haben, ff.
sich zu bewegen mit ff. Kohlhoff bezeugen, einen Knecht zu haben, der ihm auf die
Hirschen zu Tiedegall mitbringen kann. Der Kohlhoff will ihn von der Kaufmannschaft
Missions salarium; weil unser Mission zu sein ist.

6. Am 2ten Tages Donnerstag, als dem ersten in diesem Monat, wird die gewöhnliche Collecte in unsern
 7. hiesigen Kirche für die Freiheit gemacht. Hierbei war es nicht anzusehen, daß die Zahl
 8. der Wohlthäter geringe war; aber unter dieser geringen Zahl war es doch anzusehen, daß
 9. vorhanden, daß einer, der ein Lieber der Blinden seyn soll, mit Lust und in der That sich
 10. einzuwilligen ist, unter der herzlichsten und herzlichsten Aufnahme, und herzlichst sah, welche von
 11. der gemeinen und ersten Beweinung der Blinden mit Gott handelt.

10. Unders antwortet referirten die Rathscheln auf, daß die hiesige Preparatorien nach der
Anordnung abgegangen sey, ohne etwas davon zu sagen, und zwar zu ihren Vorlesungen
Vollkraft kommt, so wieder; welches wir suchen, wenn es so im unsern Fortschritte die
es ist. Es würde mit der Preparatorien nicht besser gehen, wenn unser Wissen mit
nicht so sehr wäre; sondern Mittel fehlt, sich auch besser zu informieren. Preparatorien zu
bestellen; wie es so still mit Tausend ist, welches Wissen der sel. Vater Schwarz
im Vorlesungsinhalte, den hat; wenn es möglich, daß uns ein, so geringe Teil
der Wissen, was voraussetzt worden, zu einer Befähigung, die so zu auf von
geleitet werden. Daß es selbsten Wunsch liegt, auf der, weil die vorzuziehenden
Tage, und die geringe Fortschritte der Labors Mittel, nicht mehr ist!

[illegible]